

DAS LEHRAMT DES HEILIGEN GEISTES



SEIN WESEN
——— UND ———
SEINE UNTERWEISUNG

WIE LEHRT DER HEILIGE GEIST DIE KINDER GOTTES?

CHARLES HADDON
SPURGEON

2. Auflage 2019

Originaltitel: The Teaching of the Holy Ghost

© 2017 by Verlag VOICE OF HOPE
Eckenhagener Str. 43 · 51580 Reichshof-Mittelagger
Deutsche Erstausgabe 1900, Oncken Verlag
Lektorat und Satz: Verlag Voice of Hope

Bestell-Nr.: 875.414
ISBN 978-3-947102-14-3

Alle Bibelstellen sind gemäß der Schlachter-Bibel 2000

DAS LEHRAMT DES HEILIGEN GEISTES

»Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in Meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was Ich euch gesagt habe.« (Johannes 14,26)

Es gibt viele kostbare Gaben, die der Bund der Gnade einschließt; die ersten und reichsten aber von ihnen sind: die Gabe Jesu Christi für uns und die Gabe des Heiligen Geistes an und in uns. Die erste dieser Gaben werden wir, wie ich hoffe, gewiss nicht gering schätzen. Wir freuen uns, von der *»unaussprechlichen Gabe«* zu hören, nämlich der des Sohnes Gottes, der unsere Sünden trug und unsere Schmerzen auf sich nahm, der *„unsere Sünden Selbst an Seinem Leib getragen [hat] auf dem Holz“ (1.Pt. 2,24)*. In dem Kreuz, den Nägeln, dem Essig, dem Speer ist etwas so Ergreifendes, dass wir den Meister nicht vergessen könnten, besonders deshalb nicht, weil wir uns so oft um Seinen Tisch versammeln und zu Seinem Gedächtnis das Brot brechen dürfen.

Die zweite große Gabe, die der ersten keineswegs nachsteht – die Gabe des Heiligen Geistes –, ist so geistlich, und wir sind so fleischlich; sie ist so geheimnisvoll, wir aber sind so materiell, dass wir sehr geneigt sind, ihren Wert, ja, gar sie Selbst zu vergessen. Und doch, meine Brüder, lasst es uns nicht vergessen, dass ohne den Heiligen Geist in uns Christus der Gekreuzigte keinen Wert für uns hat. Das Blut fließt vergeblich für uns, wenn nicht der Finger des Geistes es an unserem Gewissen anwendet; vergeblich ist das Gewand der Gerechtigkeit für uns gefertigt worden, *»das Untergewand ... ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben« (Joh. 19,23)*, wenn nicht der Heilige Geist uns dieses kostbare Kleid anlegt und uns in dasselbe hüllt. Der Strom des Wassers des Lebens kann unseren Durst nicht stillen, bis der Geist Gottes uns den Becher reicht und an die Lippen hält. Alles, was im Paradies Gottes selbst ist, könnte uns an und für sich keinen Segen bringen,

solange wir tote Seelen sind; und tot sind wir ja, bis jener himmlische Wind »von den vier Windrichtungen [kommt] und diese Getöteten an[haucht], dass sie lebendig werden!« (Hes. 37,9).

Wir scheuen uns nicht zu sagen, dass wir Gott dem Heiligen Geist nicht weniger verdanken, als Gott dem Sohn. Alle drei Personen der Dreieinigkeit wirken zusammen zu unserer Rettung. Der Vater ist der Urquell aller Gnade, aller Liebe und Barmherzigkeit gegen uns! Der Sohn ist der Kanal der Barmherzigkeit Seines Vaters; ohne Ihn könnte uns die Liebe Seines Vaters niemals zufließen! Und der Heilige Geist ist es, der uns fähig macht, die göttliche Kraft aufzunehmen, die von dem Urquell, dem Vater, durch Christus, den Kanal, fließt. Er ist es, durch den sie in unseren Geist kommt und darin bleibt, um herrliche Frucht zu bringen.

Meine Aufgabe besteht nun darin, euch das Werk des Heiligen Geistes vor die Augen zu stellen; nicht so sehr als Den, der uns tröstet, belebt oder heiligt, sondern hauptsächlich als Den, der uns lehrt, obgleich wir im Vorübergehen auch jene Punkte berühren werden.

Der Heilige Geist ist der große Lehrer der Kinder des Vaters. Der Vater hat uns gezeugt nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit. Jesus Christus bringt uns in Gemeinschaft mit sich Selbst, so dass wir in einem zweiten Sinn Kinder Gottes werden. Dann macht Gott der Heilige Geist uns des Geistes der Kindschaft teilhaftig, durch welchen wir rufen: »Abba, Vater!« (Röm. 8,15). Nachdem Er uns den Geist der Kindschaft gegeben hat, wird Er unser großer Erzieher und Lehrer, befreit uns von unserer Unwissenheit, offenbart uns eine Wahrheit nach der anderen, bis wir »mit allen Heiligen ... begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus ... erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt« (Eph. 3,18-19). Ferner führt der Heilige Geist Seine Zöglinge ein in die »Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind« (Hebr. 12,23).

Im Blick auf diesen Lehrer sehen wir auf dreierlei: *erstens auf das, was Er lehrt; zweitens auf die Methode, nach welcher Er lehrt, und drittens auf das Wesen und den Charakter dieser Lehre.*



1. WAS LEHRT UNS DER HEILIGE GEIST?

Hier breitet sich wahrlich ein weites Feld vor uns aus, denn Er lehrt Gottes Kinder alles, was sie *tun* sollen, um dem Vater angenehm zu sein, und alles, was sie *wissen* sollten, was ihnen zum Segen dient.

Zunächst lehrt Er sie, *wie sie sich als Gottes Kinder verhalten sollen*. Nun gibt es manches, was wir schon als Kinder von Natur aus ohne Anleitung tun können. Wer hat je ein Kind gelehrt, zu weinen und zu schreien? Es weint und schreit von selbst. Sein erstes Lebenszeichen ist ein schwacher, schriller Schmerzensschrei. Auch später braucht es nicht zur Erlernung der Äußerung eines Schmerzensschreies in die Schule geschickt zu werden. Ist doch Weinen und Schreien der Ausdruck seiner kleinen Bekümmernisse. Aber als geistliche kleine Kinder mussten wir auch das *Rufen und Schreien* lernen. Konnten wir doch, ehe wir den Geist der Kindschaft empfangen, nicht »*Abba, Vater!*« rufen. Es gibt ein Schreien und Seufzen, das nicht in Worten geäußert werden kann, wie einfach auch diese Sprache der neuen Natur sein mag. Aber sogar dieses leise Seufzen und Rufen, diese Tränen sind Kennzeichen der Erziehung. Wir müssen zu denselben angeleitet werden; wir sind nicht einmal imstande, aus uns selbst diese kleinen Dinge zu tun.

Kinder müssen bekanntlich *sprechen* lernen; allmählich lernen sie kürzere, später längere Wörter auszusprechen. Auch wir müssen sprechen lernen. Niemand von uns hat bis jetzt das ganze Wörterbuch der Sprache Kanaans gelernt. Ich hoffe, wir sind imstande, einige Wörter zu sprechen; wir werden aber nie alle Wörter aussprechen können, bis wir in das Land kommen, wo wir Christus sehen und »*Ihm gleichgestaltet sein werden, ... denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist*« (1.Joh. 3,2). Die Reden der Gläubigen stammen, wenn sie gut und wahr sind, aus der Unterweisung des Heiligen Geistes. Ist euch einmal die Stelle aufgefallen: »*Es kann aber auch niemand Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist*« (1.Kor. 12,3)? Man mag

es mit toten Worten sagen können, aber als Rede des Geistes aus der Seele heraus sprechen, das kann niemand, es sei denn, er ist durch den Heiligen Geist gelehrt. Die ersten Worte, das erste Gebet, welches wir als Christen gesprochen haben – das Gebet: *»O Gott, sei mir Sünder gnädig!«* –, wurde uns vom Heiligen Geist beigebracht, und das Lied, das wir künftig vor dem Thron singen werden – das Lied: *»Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch Sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für Seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen«* (Off. 1,5-6) –, dieses Lied wird nur die reife Frucht von demselben Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sein, den der Heilige Geist in den Boden unseres Herzens gepflanzt hat.

Wie wir durch den Heiligen Geist *schreien* und *sprechen lernen*, so lernen alle Gotteskinder von dem Heiligen Geist, wie sie *wandeln und handeln* sollen. *»Ich weiß, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht lenken kann«* (Jer. 10,23). Ob wir auch noch so sehr auf unsere Schritte achten mögen, wir werden dennoch straucheln oder in die Irre gehen, wenn nicht Er, der uns zuerst auf den Weg brachte, uns auch auf demselben führt. *»Ich nahm Ephraim bei seinen Armen und leitete ihn«* (Hos. 11,3 LU). *»Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern«* (Ps. 23,2). In die Irre gehen ist natürlich, auf dem rechten Pfad bleiben ist geistlich. Irren ist menschlich, in der Heiligung stehen ist göttlich. Das Fallen ist die natürliche Folge des Bösen, das Stehen ist die herrliche Frucht des in uns wirkenden Heiligen Geistes, der beides, das Wollen und das Vollbringen, in uns schafft. Nie hat es einen himmlischen Gedanken, nie eine geheiligte Tat, nie ein gottgeweihtes, durch Jesus Christus Gott wohlgefälliges Werk gegeben, das nicht durch den Heiligen Geist in dem Menschen gewirkt wurde. *»Denn wir sind Seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen«* (Eph. 2,10).

Auch die *höheren Lebensäußerungen der geistlichen Natur* eines Christen sind dem Unterricht und der Erziehung des Heiligen Geistes zuzuschreiben. Das Predigen des Evangeliums, wenn es recht geschieht, wird nur ausgerich-

tet durch die Kraft des Heiligen Geistes. Eine auf menschliche Weisheit gegründete Predigt ist wertlos; eine durch menschliche Wissenschaft erlangte Predigt, die keine andere Kraft in sich trägt, als die der Logik oder der Beredsamkeit, wird fruchtlos verhallen. Durch solche Werkzeuge wirkt Gott nicht! Er reinigt den Geist des Menschen nicht durch Wasser aus löchrigen Brunnen, noch errettet Er Seelen durch Gedanken, welche dem menschlichen Gehirn ohne göttlichen Einfluss entspringen. Hätten wir auch alle Weisheit der griechischen Weisen, ja, noch mehr: Hätten wir auch alle Erkenntnis, welche die zwölf Apostel zusammen besaßen, hätten wir auch die Zunge eines Seraphs und das Auge und Herz eines Heilands – dennoch, ohne den Geist des lebendigen Gottes würde unser Predigen vergeblich sein; sowohl wir selbst als auch unsere Hörer würden in Sünden bleiben. Rechtes Predigen kann nur durch den Heiligen Geist geschehen. Es mag etwas geben, das Predigt genannt wird und von menschlicher Energie ausgeht; aber Gottes Diener werden von dem Heiligen Geist gelehrt, und wenn ihr Wort Gläubigen oder Unbekehrten zum Segen wird, so ist dieser Segen nicht ihnen, sondern dem Heiligen Geist zu verdanken. Dem Herrn soll also alle Ehre sein. *»Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist's, der durch euch redet« (Mt. 10,20).*

Genau so ist es mit geistlichem Gesang. Wessen sind die Flügel, auf welchen ich mich in heiliger Harmonie und Freude zum Himmel emporschwinde? Es sind die Flügel der heiligen Taube! Wessen ist das Feuer, welches gelegentlich meinen Geist zu heiliger Weihe entflammt? Es ist die Flamme des feurigen Geistes! Wessen sind die zerteilten feurigen Zungen, die auf den Lippen der Apostel ruhten? Es waren die Zungen von dem Heiligen Israels! Er ist der Tau Gottes, der mit Seinen heiligen Tropfen unsere Herzen belebt; Er ist der Ursprung des Morgens, von welchem diese Schönheiten der Heiligkeit ausgingen! Er hat alles in uns gewirkt! – Also alles Tun des Christen, beides, das kleine und das große, ist der Belehrung des Heiligen Geistes zuzuschreiben.

Ferner: *Alles, was der Gläubige wirklich weiß, das zu seinem Wohl dient, wurde er von dem Heiligen Geist gelehrt.* Wir mögen moralisch und geistig viel von dem Wort Gottes lernen; der Christ begreift aber, dass zwischen Seele und Geist ein Unterschied besteht. Die bloß natürliche Seele oder

Jeder aufmerksame Leser dieser Broschüre wird erkennen, dass Charles Haddon Spurgeon an die Kraftwirkungen des Heiligen Geistes glaubte. Das war auch das Geheimnis der Kraft seines geistlich so gesegneten Dienstes.

Spurgeon stellt dem Leser das Wesen und Werk des Heiligen Geistes vor Augen. Dieses Thema im Allgemeinen ist für viele Christen heute eine große Schwierigkeit, da es häufig vernachlässigt oder verzerrt und infolgedessen falsch verstanden wird. In dieser Predigt geht es nicht so sehr um den Heiligen Geist als den, der den Glauben wirkt oder uns tröstet, sondern hauptsächlich als den, der uns lehrt.

Die Verheißung des ewig treuen dreieinigen Gottes, dass der Heilige Geist, den Er Seinen Kindern gegeben hat, sie erzieht und in aller Wahrheit lehrt, ermutigt die Gläubigen. *»Dies ist des Christen Freude, dass er gründlich gelehrt werde und der Heilige Geist ihn nie aufgeben wird, bis Er ihn in alle Wahrheit geführt hat.«*

1. Was lehrt uns der Heilige Geist?
2. Methoden, nach welchen der Heilige Geist die Kinder Gottes lehrt
3. Wesen und Charakter der Unterweisung des Heiligen Geistes

Das sind die Inhalte dieser Botschaft, die heute wie vor über 150 Jahren dazu angetan ist, das Leben von Christen zu verändern. Spurgeons Lehre ist so konsequent biblisch, verständlich, voller Leidenschaft, so anschaulich und praktisch, dass man sich ihrer Herausforderung kaum entziehen kann.

VOICE OF HOPE

ISBN 978-3-947102-14-3



9 783947 102143